

# Solidarität mit Marcel Kallwass

Erlaubt der geltende Hartz-IV-Regelsatz tatsächlich ein menschenwürdiges Auskommen? Die Auflistung der Einzelposten in den Regelsätzen gestattet € 4,56 pro Tag für Nahrungsmittel, für Bekleidung € 32,85 im Monat, für den „Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen“ bestenfalls € 8,30 monatlich; sind die kulturellen Bedürfnisse eines Menschen also mit einem Kinobesuch (denn

## Veranstaltungen:

12. März, 19<sup>00</sup> Uhr:

**Hartz IV. Marcel Kallwass – Ein Whistleblower packt aus. Vortrag.**  
Polizeisportverein, Saarlandstraße  
50, Ludwigshafen

27. März, 20<sup>00</sup> Uhr:

**Union Infotainment – Vortrag und Diskussion mit Marcel Kallwass.**  
Wild West, Alphornstraße 38,  
Mannheim, Neckarstadt West

mehr ist für diese Summe nicht zu haben) im Monat abgedeckt? Oder seine Bedürfnisse an Bildung mit den monatlich zugestandenen € 1,50? Ein Monatsticket der VRN kostet € 64,20, der Regelsatz gesteht dem Hartz-IV-Empfänger monatlich € 19,90 für Bus- und Bahnfahrkarten zu. Sind die maximal € 391,- also ausreichend für gesunde Nahrung, Kleidung sowie soziale und kulturelle Teilhabe? Ist es zu rechtfertigen, dass man einem Menschen, der ohnehin am baren Minimum lebt, noch einen Teil seiner Bezüge vorenthält, weil er sich weigert, eine ihm unzumutbar scheinende Arbeit anzunehmen, einen ihm ohne vorherige Absprache zugewiesenen Termin nicht einhält, ein Formular falsch ausfüllt oder eine der zahlreichen Fristen nicht einhält? Halten wir es für mit der Menschenwürde vereinbar wenn ein Mensch, um ein derart basales Auskommen zu haben, beständige Gängelungen, Befehle und Sanktionsdrohungen über sich

ergehen lassen muss? Halten wir es für richtig, dass die Hauptaufgabe der Bundesagentur für Arbeit darin zu bestehen scheint, einen Niedriglohnsektor, in dem 2010 fast jeder vierte Arbeitnehmer beschäftigt war, und der mittlerweile zum siebtgrößten Europas geworden ist, mit günstigen Arbeitskräften zu füttern? Halten wir es für richtig, dass dieser Niedriglohnsektor sich stetig ausweitet, weil er aufgrund der Devise „Hauptsache Arbeit“, der großzügigen Auslegung von „zumutbarer“ Arbeit, des Sanktionsdrucks und der Möglichkeit, nicht hinreichende Löhne aufzustocken de facto staatlich subventioniert wird? Halten wir es für gerechtfertigt, dass die Bundesagentur mit der Bundeswehr zusammenarbeitet, um die klaffenden Lücken in den Mannschaftsdienstgraden gezielt mit niedrig qualifizierten Erwerbslosen zu füllen? Halten wir es für richtig, dass Medien und politische Kaste den „Hartzvierempfänger“ zu einem Synonym für „dummer, fauler Schmarotzer“ gemacht haben?

Marcel Kallwass hat diese Fragen gestellt, auf seinem Blog ([kritischerkommilitone.wordpress.com](http://kritischerkommilitone.wordpress.com)) und an seinem Campus; er war Student der Bundesagentur für Arbeit. „Kallwass, der in außerparlamentarischen Bündnissen arbeitet, zum Beispiel aktiv an Occupy- und Blockupy-Aktivitäten teilnimmt, hatte im Laufe seines Studiums immer mehr das System 'Hartz IV' hinterfragt. Aber auch Aussagen von Personalverantwortlichen der BA kritisiert“, heißt es in einer Pressemitteilung zu seiner Kündigung, die ihm Ende Januar diesen Jahres ausgesprochen wurde. Vorausgegangen waren zwei Abmahnungen wegen „Verunglimpfung“ der Bundesagentur für Arbeit. Anscheinend ist es dort unerwünscht, dass sich Mitarbeiter kritisch mit ihrer Tätigkeit auseinandersetzen, dass sie die Ziele und Methoden ihres Arbeitgebers hinterfragen und dass sie fragen, welche Rolle sie selbst spielen in Bezug auf ihre „Kunden“, ihre Auftraggeber und die beteiligten Interessengruppen.

**Wir weigern uns, die Kündigung von Marcel Kallwass einfach hinzunehmen. Denn wir möchten, dass Fragen gestellt werden. In der Öffentlichkeit, in den Medien, und ja, auch unter den Mitarbeitern der Bundesagentur. Wir rufen daher auf zur Solidarität mit Marcel Kallwass und zum Protest gegen seine Kündigung.**



[www.attac-netzwerk.de/mannheim](http://www.attac-netzwerk.de/mannheim)



[www.fau-mannheim.de](http://www.fau-mannheim.de)